



ZELTLAGER 2006 / 24.6-2.7.

- MEDEBACH -

MESSDIENER ST. CLEMENS

KÖNIGLICHE UNTERTANEN:

Aldejohann, Nils
 Aschoff, Anna
 Aschoff, Daniel
 Bauch, Philipp
 Bexten, Christina
 Bexten, Christoph
 Bexten, Johannes
 Bröckelmann, Bastian
 Brüning, Alexander
 Brüning, Felix
 Bultmann, Laura
 Bunzeck, Ann-Katrin
 Buxel, Jan
 Buxel, Lars
 Dreischalück, Theresa
 Ebbersmeyer, Johannes
 Epkenhans, Judith
 Ertz, Dennis
 Fehn, Saskia
 Feimann, Johannes
 Feimann, Sebastian
 Füchtenhans, Miriam
 Geldmacher, Felix
 Gokus, Sebastian
 Granas, Bastian
 Granas, Nina
 Heil, Franziska
 Heil, Lukas
 Henkel, Nele
 Herz, Laura
 Herz, Niklas
 Hildebrandt, Gideon
 Jäger, Lisa
 Janning, Julia
 Janning, Laura
 Jückemöller, Johanna
 Klemm, Nora
 Klemm, Ronja
 Krane, Jana
 Langreck, Lukas
 Linnhoff, Moritz
 Milchers, Marc
 Missal, Sarah
 Müller, Helen
 Müller, Tillmann
 Niemeyer, Sabrina
 Nienstedt, Lena
 Nienstedt, Max

Nottelmann, Christoph
 Nottelmann, Judith
 Nottelmann, Stefan
 Peterburs, Philipp
 Peterburs, Verena
 Pikulik, Andrea
 Plock, Eva- Maria
 Polit, Leonie
 Polit, Luisa
 Reckendrees, Kristin
 Reske, Christian
 Reske, Fabian
 Reske, Julia
 Risse, Laureen
 Sandfort, Benedikt
 Schlüter, Johanna
 Schlüter, Timo
 Schumacher, Pierre
 Seggewiß, Jonas
 Sewerin, Christoph
 Sewerin, Jonas
 Stadler, Ellena
 Strathaus, Fabian
 Strathaus, Julia
 Stratmann, Doreen
 Strullkötter, Marcel
 Swonke, Carina
 Swonke, Laura
 Timmermeister, Andre
 Timmermeister, Daniel
 Vossel, Judith
 Weishaupt, Markus
 Wienke, Lena
 Witte, Saskia

KÖNIGE, ZOFEN UND HOFANGESTELLTE:

Baumeister, Nils
 Bartsch, Florian
 Böger, Lisa
 Bremhorst, Ulf
 Bultmann, Heiko
 Buschmaas, Katharina
 Ebbersmeyer, Matthias
 Gokus, Claudia
 Hofmann, Michael
 Hofmann, Raphael
 Huster, Timo
 Jakob tor Weißen, Kai
 Janning, Franziska
 Müller, Tabea
 Neuhaus, Michael
 Pohlmann, Benedikt
 Pohlmann, Markus
 Recker, Benjamin
 Rickfelder, Holger
 Schürmann, Carsten
 Seggewiß, Niklas
 Stratmann, Daniel
 Timmerkamp, Alexandra
 Timmerkamp, Kerstin
 Uhlenberg, Christian
 Vossel, Ruth
 Wolf, Christian
 Wolf, Fabian
 Wolharn, Jürgen
 Wolharn, Stefan

DIE KÖNIGLICHE KÜCHENCREW:

Blackert, Heinz
 Krampe, Rüdiger
 Monkenbusch, Rene
 Rehage, Heinz- Gerd „Giffi“



VORLAGER - 21-23.4.06

Bereits am Dienstag fuhren die ersten Untertanen zum diesjährigen Zeltplatz, um diesen für den zukünftigen König und seinen gesamten Hofstaat vorzubereiten. Bis zur Ankunft der Kinder war noch viel zu tun, was nur durch die Hilfe des großen Heeres der Leiter aus Rheda zu schaffen war. Das Küchenzelt, die Duschen und Waschstellen sowie die Wohnzelte mussten aufgebaut werden. Auch die höchsten Lagerbauten wurden mit Hilfe eines königlichen Streitwagens errichtet. Zum krönenden Ende wurden die Banner am 15,6 m hohen Lagermasten gehisst. Mit der Ankunft von König Jürgen I war der Hofstaat perfekt, der Weg für eine neuntägige, mit ihren Königen steigende und fallende Monarchie, war geebnet.



TAG 1 - SAMSTAG, DER 24.6.06

Der erste Tag des Lagers begann mit dem Abschied der Kinder in Rheda, dem traditionellen Abschlußsegen unseres Pfarrers und der 2-stündigen Busfahrt zum Zeltplatz nach Medebach. Nach der verkürzten Begrüßung und dem schnellen Bezug der Zelte trafen wir uns alle im großen Zelt, um in unserem eigenen WM-Studio das Achtelfinale der deutschen Nationalmannschaft gegen Schweden zu verfolgen. Die Deutschen WM-Spiele wollten wir schließlich auch im Lager nicht verpassen. Den Abend ließen wir wie gewohnt am Lagerfeuer ausklingen. In ausgelassener Stimmung wurde am Lager gesungen und gegrölt und das diesjährige Lager mit einem standesgemäßen Lagerruf begonnen.



SPECIAL-REPORT 1 DER KÖNIGLICHEN HOFBERICHTERSTATTER:

Fußball Spiel Deutschland gegen Schweden

Anpfiff. Der Mannschaftsbus erreicht das Spielfeld. Zwanzig Leiter begrüßen jubelnd die 80 Spieler. Voller Spannung erwartet die brodelnde Masse das Spiel: Deutschland-Schweden.

Hand auf's Herz, Nationalhymne inbrünstig mitsingen, Anstoß.

Aufspringen, hinsetzen, La-ola-Welle, an die Stirn fassen, seufzen, Fingernägel kauen, entsetzter Aufschrei, hinknien, beten, jubeln : Erstes Tor! Grölen: Wir fahren nach Berlin!, Fahnen schwenken, Herz rasen, nervöses Zucken, Hände über dem Kopf zusammenschlagen, zittern, vorrücken, zurückrücken, hin- und herrücken, aufspringen: Zweites Tor! Den Nachbarn küssen, Autocorso, tanzen, schreien, hüpfen, umarmen.

DEUTSCHLAND SIEGT, EMOTIONEN PUR!



TAG 2 - SONNTAG, DER 25.6.06

Den Morgen verbrachten die Gruppen untereinander mit Spielen wie Kubb, Bonanza, Risiko und vielen mehr. Nachmittags ging es dann auf in den benachbarten Wald zum berühmt-berüchtigten und sehr beliebten Geländespiel. Für viele von uns das Highlight im Lager. Dafür mussten wir natürlich erst einmal in das Gelände, das Florian und Kai vorher fachkundlich ausgewählt hatten. Nachdem auch die Leiter auf die drei Mannschaften - gestreift, schwarz und farblos - aufgeteilt worden waren ging es los. Alle Mannschaften haben je ein Spiel gegeneinander gespielt, wobei sich ein unverständlicher Sieger, das „Team Farblos“, hervorhob, was bestimmt nicht an der Zusammensetzung der Gruppe lag...

Durch das schwüle Wetter war man schon geschafft, wenn man nur zum oberen Spielfeldrand lief, aber das Spiel machte trotzdem fast allen Teilnehmern viel Spaß. Obwohl es einige Zeckenbisse gab und sich einige Teilnehmer leicht verletzt haben, war es trotzdem ein toller Nachmittag bei dem alle einen Riesenspaß hatten!



Der Abend klang weniger gemütlich bei Regen und einem heftigen Gewitter in den Gemeinschaftszelten aus. Doch trotz des Unwetters wurde die gute Stimmung gehalten, indem gemeinsam gesungen und gelacht wurde.

Einige Leiter wurden leider pitschnass, um die Zelte vor dem starken Wind zu „sichern“, doch vor einem größeren Schaden blieben wir zum Glück verschont.



SPECIAL ZU TAG 2: DAS WETTER



Meine Damen und Herren und nun zum Wetter. Die Wetterstation Winterberg hat soeben eine Unwetterwarnung herausgegeben. Besonders betroffen sein werden große Teile des Sauerlandes, vor allem Medebach und Umgebung. Halten Sie Türen und Fenster geschlossen und holen Sie das Vieh in den Stall, denn orkanartige Stürme und Sintflutartige Regenschauer werden über die Wiesen und Felder fegen. An alle Camper: Treffen Sie in 2 großen Aufenthaltszelten zusammen. Singen Sie Lieder und lassen Sie sich von dem Sturm nicht aus der Ruhe bringen. Achten Sie darauf, dass die Stimmung nicht kippt. Niemand hält sich alleine auf dem Zeltplatz auf oder geht ohne Begleitung aufs Klo. Wenn der Sturm nachlässt checken Sie zunächst die restlichen Zelte, erst dann kann Entwarnung gegeben werden. Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich an ihren Unwetterexperten Christian Uhlenberg.



TAG 3 - MONTAG, DER 26.6.06

Am Montag haben wir den Tag mit verschiedenen Workshops wie Tampen knüpfen und Lagerbauten begonnen. Am Nachmittag war es dann Zeit für die erste gründliche Reinigung im Winterberger Freibad. Abends ereignete sich auf dem Medebacher Zeltplatz beim Jungen-gegen-Mädchen-Spiel ein erbitterter Geschlechterkampf...



	<u>Mädchen!</u>	<u>Jungen!</u>
<i>Slalomlauf</i>	<i>unkoordiniert</i>	<i>teamfähig</i>
<i>im Kreis sitzen</i>	<i>multitaskingfähig</i>	<i>ausdauernd</i>
<i>beste Fanverkleidung</i>	<i>modebewusst</i>	<i>fanatisch</i>
<i>Fußballlieder grölen</i>	<i>Engelsstimmen</i>	<i>überdimensionales Stimmvolumen</i>
<i>+ - Punkte</i>	<i>einschmeicheln bei König Rüdiger</i>	<i>2 Hofmänner</i>

Da beide Teams ihre geschlechtlich bedingten Vorzüge hinreichend ausnutzten, wurde das Turnier unentschieden mit einem 2:2 beendet. Der König und seine Adjutanten wachten aufmerksam als Unparteiische über die Einhaltung der Spielregeln.



TAG 4 - DIENSTAG, DER 27.6.06

Am Morgen hatte jede Gruppe Zeit zur freien Verfügung, die viele nutzten um ihre Zelte aufzuräumen oder versäumten Schlaf nachzuholen. Den Rest des Morgens wurde dann mit einigen größeren Lagerspielen gestaltet, wobei sowohl Teamwork als auch Geschicklichkeit gefragt waren. Aufgrund einiger Regenschauer verbrachten die Gruppen den Nachmittag in den Zelten. Spiele wie „Risiko“ und Auf „Zack!“, oder auch das beliebte Freundschaftsbänder knüpfen lagen an diesem Tag besonders hoch im Kurs. Abends wurde das Lager dann mit einer Herzblattshow der Leiter überrascht.



SPECIAL ZU TAG 4: HERZBLATT

Kandidat 1, Max: Der schnittige 25-jährige stammt aus Rheda-Wiedenbrück und verbringt seine Zeit am Liebsten auf dem Surfbrett oder am Strand. Des Weiteren geht er für sein Leben gerne in die Disco.

Susis Empfehlung:

So lieber Max, jetzt musst du dich entscheiden, willst du **Jenny**, das dreckige Ruhrpottgirl mit einer schlechten Kindheit, die für dich gerne nur im String rum läuft.

Oder entscheidest du dich für **Hedda**, die Waldnympe, die mit ihren Räucherstäbchen alle negativen Schwingungen vertreiben kann und kein Problem damit hat auch einmal wie Gott sie schuf durch den Wald zu laufen.

Oder Hihi... **Marlene**, die auf Hygiene bedachte Bauerntochter, die im Ferienlager gerne einmal übertreibt, doch nicht immer weiß, wo sie mit ihren Brüsten hin soll.



Wie entscheidet sich Max?

„Wissen Sie, ich habe das Ausschlussverfahren gewählt. Also zu diesem Gekicher muss ich doch wirklich nichts mehr sagen, *woll**? Und so eine Naturtussi wollte ich auch nicht, dann blieb halt nur Jenny übrig.“

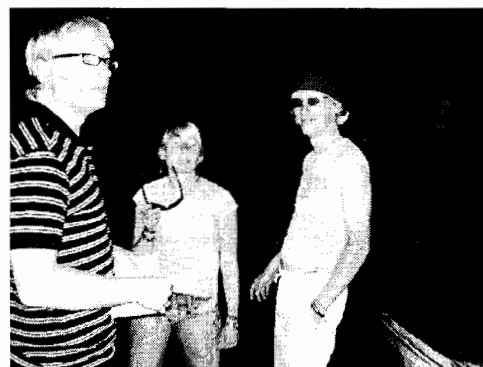
Das sagen die Kandidatinnen dazu:

Max' Herzblatt Jenny: „Da geht noch Einiges“.

Hedda: „Die Vibes hätten sowieso nicht gepasst, seine Kleidung ist von Kinderhänden geknüpft!“

Marlene: „Meine Mama hätte ihn für zu kindisch befunden.“

**woll: oder (Hinweis! Hauptbestandteil des Sauerländer Wortschatzes)*



Kandidatin 2, Silke: Silke ist 27 Jahre alt und studiert im 25. Semester Pädagogik. Sie liebt es durch den Park zu spazieren oder mit ihrem Propeller (Anm. d. Red.: Ihre Haarkonstruktion!) die Gegend zu erkunden.

Susis Empfehlung:

Für wen entscheidest du dich Silke?

Nimmst du Bill, den Rocker aus Magdeburg, der solange mit dir auf dem Bobycar fahren will, bis sein Nietengürtel weggerostet ist?

Oder wählst du Özgür, der nach 9 Jahren Hauptschule nicht nur mit Brechzange und Seitenschneider umgehen kann, sondern auch weiß, mit welchen Blumen man seine Grundschullehrerin beeindruckt.

Oder trifft deine Wahl auf Kandidat 3, den Knasti, der nachdem er dich eins tiefer gehängt hat wirklich nichts dafür kann, wenn er deine Eltern einmal versetzt. Da war der Vietnamkrieg, Tschernobyl, ein Atompilz in Hiroshima oder 50.000 amerikanische Soldaten die ihm den Weg versperrt haben.

Silkes Wahl:

„Ich hab mich für Özgür entschieden, es hat mich einfach beeindruckt, dass er sogar seine alte Grundschullehrerin erobern kann.“



Das sagen die Kandidaten dazu:

Özgür: „Ich wusste von Anfang an, dass die Schnitte mich nimmt, wen sonst!“

Bill: „Ich glaube mit ihr wäre ich sowieso nicht durch den Monsun gegangen.“

Knasti: „Ist besser so, ich dreh sowieso bald mein nächstes Ding in Grönland.“



TAG 5 - MITTWOCH, DER 28.6.06

Am Mittwoch konnten sich alle Kinder und Leiter bei den Workshops noch einmal mehr oder weniger ausruhen, bevor es dann am Nachmittag beim Stationslauf quer durch das Sauerland ging.

Die Kraft zum Lieder singen hielt sich von daher auch in Grenzen und alle fielen müde auf ihre Luftmatratzen.



DER STATIONSLAUF

Es war ein wunderschöner sonniger Mittwochnachmittag, gegen 15.00 Uhr.

Die Leiter waren bereits losgelaufen und die Gruppenkinder versammelten sich um die Feuerstelle, damit jedes einzelne Kind einer Gruppe zugeordnet werden konnte.

Während die Leiter ihre Stationen eingenommen und alles vorbereitet hatten, liefen die Gruppen, voller Erwartungen wie die Spiele sein würden, in regelmäßigen Abständen los.

Die Spiele um den 1., 2. und 3. Platz konnten beginnen!

Auf dem Plan standen z.B.:

Schokolade mit dem Mund aus Mehl holen, Streichhölzer stapeln, Elefantenrennen, so viele Kleider wie möglich anziehen, Bilder mit dem Fuß malen, Gegenstände merken, Wasser weitertransportieren, Geländememory, Brezeln vom Seil essen, im Krebsgang laufen, Watte mit der Nase weitergeben und natürlich noch viel, viel mehr.

Jede Station stellte ein neues Hindernis auf dem Weg zum ersten Platz da.

Man kann also behaupten, dass jeder seinen Spaß hatte.

Das ganze Programm endete damit, dass alle Leiter in einer Prozession mit der Königin Ruth „Queen Zeltlager the first and last“ einmarschierten.

Ihr Vergnügen hielt nicht lange, denn die männlichen Bewohner unserer Zelte wollten ihr den Thron nicht gönnen und stürzten sie.



TAG 6 - DONNERSTAG, DER 29.6.06



Da das Wetter noch immer sonnig und heiß war, ließen wir es uns nicht nehmen, den Morgen mit einigen Wasserspielen zu beginnen, was natürlich in einer Wasserschlacht ausartete bei der kein T-Shirt trocken blieb.

Gegen 15.00 Uhr brachen wir zu einer Premiere auf, dem Stadtspiel.

In regelmäßigen Abständen gingen die Gruppen runter in die Stadt Medebach, um diese auszukundschaften. Die Aufgabe bestand darin 2 € in einen oder mehrere außergewöhnliche und doch niveauvolle Gegenstände einzutauschen.

Zwischendurch musste man sich noch verschiedene Informationen beschaffen um diverse Fragen zu beantworten. Dabei blieb es jedoch nicht; die Gruppen mussten außerdem einige Leiter suchen und finden die sich, teils verkleidet, in Medebach aufhielten.

Das war leichter gesagt als getan, denn einem Penner mit Mundharmonika schenkt man nur selten genug Aufmerksamkeit. Doch auch Cafégäste mit Motorradhelm auf dem Kopf wurden nur von wenigen Gruppen entdeckt. Ein Bauarbeiter blieb bis zum Schluss unentdeckt. Da waren die Demonstranten, die lauthals durch die Stadt marschierten, oder der König in rotem Kostüm mit seinem treuen Diener auffälliger.

Die Auswertung der eingetauschten Gegenstände fiel der Jury durchaus nicht leicht, denn welcher Gegenstand bringt mehr Punkte, das platte Fahrrad ohne Sattel oder hart gewordener Beton?

Dazu zählten noch die Punkte, die bei den Fragen und der Leitersuche erworben werden konnten.

Letztendlich errang die beste Gruppe den 1. Platz und konnte sich glücklich schätzen, denn dies war sicherlich kein leichter Tag gewesen.



SPECIALREPORT:

HOFVERRAT AN KINGE UND DER MÄNNLICHEN MONARCHIE IM GESAMTEN

Das, was ich euch nun berichten werde, erzählt von solcher Dreistigkeit und ungeheuerlichem, falschem Selbstvertrauen, dass Mann es sich kaum vorzustellen vermag.

Es trug sich zur Zeit des Königs Kinge I. zu. Dieser war mit seinem treuen und ergebenem Diener Jürgen in der Stadt unterwegs, um einerseits das Treiben seines Gefolges, welches sich an diesem ausgerufenen Stadtspiel erfreute, zu beobachten, andererseits aber um das Dorf bei einer wichtigen Befragung zu Rate zuziehen. Es ereignete sich also zur gleichen Zeit, dass eine Gruppe „verwirrter, weiblicher Emanzipations-Einzelkämpferinnen“ unterwegs war. Zuerst sah Kinge I. keine größere Gefahr darin, doch schon bald wurde ihm klar, dass diese vier „verwirrten, weiblichen Emanzipations-Einzelkämpferinnen“ den Thron wahrhaftig stürzen wollten, um die weiblichen Monarchie einzuführen. Jürgen und einige männliche Gruppenkinder versuchten dies zu verhindern, wobei die Methoden von Unterschriftsverweigerung bis hin zu Beschädigung der Plakate reichten. Natürlich war allen männlichen Beteiligten von Anfang an klar, dass die „verwirrten, weiblichen Emanzipations-Einzelkämpferinnen“ ihr Vorhaben niemals in die Tat umsetzen können würden, was sich natürlich bewahrheitete. Das gesamte königliche Lager erkannte das vorausgesetzte Unterschriftenpensum von 150, die natürlich nicht einmal annähernd erreicht waren, nicht an und auch die vorhandenen Namen waren zum Großteil ungültig. Sowohl Leiterinnen als auch ein Großteil der weiblichen Gruppenkinder beteiligte sich an der Fälschung von zahlreichen Unterschriften. Jetzt könnte Frau natürlich denken, sie sind mit einem blauen Auge davon gekommen. Aber nein, Mann weiß ja, dass jeder weibliche Aufstand gegenüber dem Thron bestraft wird. Genauso wie diese Dreistigkeit und der Leichtglauben der jungen „verwirrten, weiblichen Emanzipations-Einzelkämpferinnen“. Sie wurden, wie es durchaus üblich ist, abends an den Lagermasten gebunden um dort ihrer endgültigen, bis heute unbekannten Strafe entgegen zu blicken. Doch wieder wurde Mann von der weiblichen Dummheit überrascht. Sie wagten es, sich vom Masten zu befreien und zu fliehen. Zum Glück konnte König Kinge I. sich auf sein Volk verlassen. Gerade die sehr jungen Gruppenkinder (die männlichen natürlich) begannen sofort die Verfolgung und es gelang ihnen natürlich sehr schnell die „verwirrten, weiblichen Emanzipations-Einzelkämpferinnen“ einzufangen. (An dieser Stelle möchte sich Kinge I. bei seinem Jungvolk herzlich bedanken.) Allerdings versuchten auch die weiblichen Gruppenkinder verbittert ihre Leiterinnen zu befreien. Erfolglos. Da Kinge I. in seiner unendlichen Güte entschieden hatte, dass diese Torturen genügten, ließ er die „verwirrten, weiblichen Emanzipations-Einzelkämpferinnen“ ziehen. Doch die Abschreckung wirkt, seit dem Tag hat niemand mehr gewagt die männliche Monarchie in Frage zu stellen.



TAG 7 - FREITAG, DER 30.6.06

Wir ließen den Tag mit einigen Workshops morgens ruhig beginnen, denn es sollte noch anstrengend genug werden. Schon vor dem Mittagessen ging es auf den Bolzplatz im Dorf, wo wir auf unsere Fußballgegner, ein „Schützenhallenlager“, warteten. Nach einem anstrengenden, aber auch sehr aufregenden Nachmittag endete der Tag mit dem zweiten Deutschlandspiel gegen Argentinien.



Tag 8 - Samstag, der 31.6.06

Um das tolle Wetter weiterhin so gut wie möglich auszunutzen, machten wir uns bereits morgens auf zum Schwimmbad in Winterberg. Bis zum späten Nachmittag ließen wir uns die Sonne auf den Bauch scheinen und tobten uns im Wasser aus. Der Abend wurde mit dem Lagergericht besiegelt, bei dem alle Übeltäter ihre gerechte Strafe bekamen.



Der Fall Michael H.

• Medebach (fthr.) Der Gerichtssaal ist brechend voll. Knapp 120 Zuschauer haben sich versammelt um dem Spektakel bei zu wohnen. Babara Salesch wird mit Staatsanwälten J. Wolharn und D. Stratmann über Michael H.'s Zukunft bestimmen.

Die Fakten: Michael Hofmann, einst ein geschätzter Leiter soll angeblich noch in diesen Sommerferien in das feindliche Zeltlager der Herzebrocker mitfahren. Leichtsinngerweise vertraut er sich einigen Freunden an. Diese können die Last als Mitwissende jedoch nicht tragen, es kommt zur Anzeige.

Der Prozess:

Die Lage scheint eindeutig, mehrere Zeugen sagen gegen Michael H. aus. Sie hatten schon im Vorfeld versucht, ihn vor dieser Qual zu beschützen und versucht ihn umzustimmen, doch leider ohne Erfolg. Es werden Vermutungen laut, dass Michael H. Opfer einer Gehirnwäsche wurde, denn obwohl auch sein Strafverteidiger sein Bestes gibt, gesteht Michael H. schon bei der ersten Vernehmung die geplante Tat. Nachdem der Angeklagte selbst durch die aufmunternden Worte der Richterin nicht auf das feindliche Zeltlager verzichten will, wird ein Urteil gefällt. Die Strafe ist hart aber dennoch gerecht

Der Urteil: Da Michael H. das Rhedaer Zeltlager offensichtlich so was von stinkt, muss er um seine Schuld zu begleichen an den Füßen sämtlicher Prozessteilnehmer der ersten Reihe schnuppern.



TAG 9 – SONNTAG, DER 1.7.06

Und dieser Tag, der Eine, schreckliche Tag, der wie wir alle wussten kommen musste, dieser Tag kam. Es war der Letzte.

Schon beim Aufstehen lag die Aufbruchsstimmung in der Luft. Bis auf einige Leiter sollten heute alle den Heimweg antreten. Auf der einen Seite waren alle müde und geschafft von acht Tagen Sauerland und glücklich wieder im eigenen Bett zu schlafen, doch auf der anderen Seite war die Trauer und der Schmerz groß, denn diese acht wundervollen Tage waren nun fast vorbei. Vorerst stand aber noch das Abbauen auf der Tagesordnung. Dies ist leichter gesagt als getan, denn auch wenn die Planen gefaltet, das Gestänge verpackt und alle Heringe gewaschen sind, ist das ein oder andere Nachbarzelt für etwas Hilfe durchaus empfänglich.

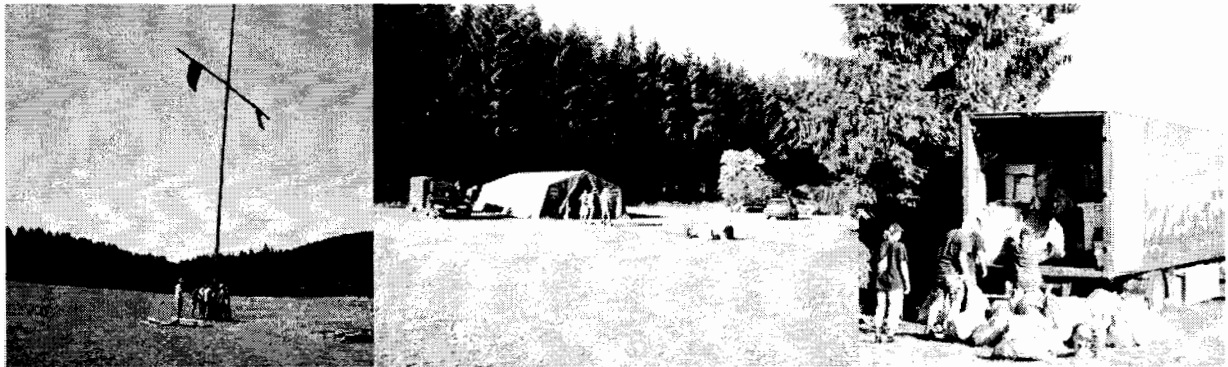
Nach der schweißtreibenden Arbeit in der heißen Mittagssonne konnte aber auch dieser Punkt abgehakt werden. Noch ein schnelles, letztes Mittagessen und schon verabschiedeten sich die Übriggebliebenen voll Wehmut mit dem altbekannten Lied „Nehmt Abschied, Brüder“ von den Abreisenden. Und seien wir ehrlich, kann man nach so einem tollen, gelungen Zeltlager die eine oder andere Träne, die geflossen ist, nicht nachvollziehen?



NACHLAGER

Nach den neun anstrengenden Tagen unter diversen Königen, hatten diese mit dem gesamten Leitervolk noch einige Arbeit vor sich. Den Hofstaat zog es zurück nach Rheda, so dass das gesamte Feldlager abgebaut werden musste. Nachdem das nun nicht mehr königliche Gelände wieder aussah wie zuvor und nach der anstrengenden monarchischen Zeit, waren alle froh, sich im anarchistischen Nachlager auszuruhen. Am Abend lud König Nils der I dann noch zu einem königlichen Galaball aufs nächstgelegene Volksfest, um die Untertanen für die, von harter Arbeit geprägte Woche zu entschädigen. Durch einen geschickten Streich, wollte man dem obersten Verwaltungsbeamten, dem Lagerleiter, dann des Nachts noch weiß machen, dass der Lagermast verbrannt worden wäre;)

Aber auch dieser Streich wurde am nächsten Morgen aufgeklärt, so dass alle beruhigt nach Hause reisen konnten.



HERZLICH BEDANKEN MÖCHTEN WIR UNS BEI FOLGENDEN PERSONEN:

Dem diesjährigen Leitungsteam um den Lagerleiter Christian Uhlenberg.

Der Familie Schreiber, die uns zum wiederholten Mal das Zeltlager in Medebach ermöglichte.

Dem Küchenteam, bestehend aus Heinz Blackert, Heinz-Gerd „Giffi“ Rehage, Rene Monkenbusch und Rüdiger Krampe, für das leckere Essen.

Das diesjährige Zeitungsteam:

Die Redaktion: Franzi Janning, Ruth Vossel, Tabea Müller und Lisa Böger

Layout und Design: Jürgen Wolharn

Fotos: Heiko Bultmann, Ulf Bremhorst, Carsten Schürmann, Benjamin Recker, Jürgen Wolharn und Kai Uwe Jakob tor Weihen



DER GIFFI SONG

Soo...damit ihr etwas für das nächste Jahr zum üben habt, hier noch der Giffi-Song.
Wir hoffen, dass jeder dieses Lied zum nächsten Lager auswendig kann, um unseren alten
Küchenmeister zu erfreuen.

Refrain: Hey, hey Giffi
Hey Giffi, hey
Mach uns die Tassen voll
Hey, hey Giffi
Hey Giffi, hey
Denn du kannst das so toll!

Vers 1: Er ist nicht grade groß,
doch ohne Mütze ist bei ihm nichts los.
Doch Größe hin und Mütze her,
das kochen fällt ihm gar nicht schwer.

Refrain:

Vers 2: Morgens, mittags, abends, na klar,
steht er hinter'm Thresen da,
verteilt das essen und den Tee.
Er ist unsere Küchenfee!

Refrain:

Vers 3: Heinz und Ronny helfen ihm,
sie sind ein eingespieltes Team.
Ob in der Nacht oder am Tag,
werden sie nach Tee gefragt!

Refrain:

.....Nanananana, Nanananana. GIFFI HEY!!

(Selbstgeschriebenes Lied auf die Melodie von Wickie dem Wickinger, von Gruppe Mirjam)

